

„Nicht bedingungslos“

Kritik Schumachers und Ollenhauers

GÜTERSLOH. Der erste SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher betonte gestern auf einer Wahlkundgebung, Deutschland gehöre zum Westen; dies bedeute aber nicht, daß „wir uns jedem Egoismus eines westlichen Staates bedingungslos unterwerfen“. Er warf der Bundesregierung vor, sie komme allen Wünschen der Alliierten geradezu „mit Übereifer“ entgegen, habe aber bei der wirtschaftlichen und sozialen Sicherung der Bundesrepublik versagt. Der deutsche Oppositionsführer forderte die britische Regierung auf, ähnlich der USA-Regierung „die in den vergangenen Jahren gefällten Urteile gegen Deutsche zu überprüfen“.

Erich Ollenhauer, der zweite SPD-Vorsitzende, kritisierte in Fulda die Rede des Bundeskanzlers auf dem CDU-Parteitag in Karlsruhe und meinte, der wirtschaftliche Fortschritt der Bundesrepublik sei zwar unbestreitbar, an dieser Erholung seien jedoch nicht alle Schichten der Bevölkerung in gleicher Weise beteiligt. Es gebe heute zehn Millionen Menschen, die mit 100–200 DM im Monat auskommen müßten. Die Politik der sozialen Marktwirtschaft sei in Wirklichkeit die „brutalste Rationierung“, nämlich die durch den Geldschein.

Norddeutschland im Nebel

HAMBURG. Eine dicke Nebeldecke lagerte am Wochenende über dem norddeutschen Küstengebiet und brachte Schifffahrt, Luftfahrt und den Landverkehr fast vollständig zum Erliegen. Bei einer Sichtweite von nur einem Meter mußten viele Schiffe, darunter über 40 größere Dampfer, in der Elbmündung und im Kieler Kanal vor Anker gehen und konnten erst am Sonntag ihre Fahrt fortsetzen. Auf den Flughäfen von Hamburg und Bremen war der Verkehr stark behindert, in verschiedenen norddeutschen Großstädten kam es zu schweren und leichten Verkehrsunfällen.

„Feste christliche Politik“

Die Forderung des CDU-Parteitages / Sicherung des sozialen Friedens

KARLSRUHE. Standort und Aufgabe der CDU-Politik wurden gestern auf dem Karlsruher Parteitag von Sprechern beider Konfessionen umrissen. Das Schwergewicht der Ausführungen lag auf der Feststellung, daß in Deutschland eine feste und klare christliche Politik notwendig sei und daß sich darüber hinaus in den Völkern Europas ein freies gemeinsames Staatsethos durchsetzen müsse. Grundlage dazu sei eine echte, christliche Gesellschaftslehre. Der Berliner CDU-Bundeslagsabgeordnete Tillmanns wies in diesem Zusammenhang auf die feste Politik des Bundeskanzlers hin. Dr. Adenauer verkörpere besonders für die deutschen Menschen des Ostens die Entschlossenheit des Westens, seine geistigen Grundlagen nicht aufzugeben. Im übrigen sei in Deutschland die Zeit der Trennung zwischen Bürgern und Arbeitern vorüber.

Die Delegierten des CDU-Bundesparteitages haben gestern den Antrag des Bremer Landesverbandes auf Einsetzung eines Bundesausschusses einstimmig angenommen, der sich mit allen Fragen der Wiederherstellung der deutschen Einheit befassen und Vorbereitungen zu den gesamtdeutschen Wahlen treffen soll. Der Parteitag beschloß weiter die Bildung eines Direktoriums, dessen Aufgabe es sein soll, die Politik der CDU zu aktivieren.

Die Sicherung des sozialen Friedens in der Bundesrepublik stand am Samstag im Mittelpunkt des Parteitages. Namhafte CDU-Politiker — der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, und Dr. Friedrich Wilhelm Holzappel — verwiesen dabei auf das Aalener Programm, in dem sich die Partei eine wirtschaftliche Neuordnung zum Ziel gesetzt hat, bei der die schmerzlichen Lehren der Vergangenheit beherzigt werden sollen. Diese Ausführungen ergänzte der Vorsitzende der CDU-Bundesfraktion, Dr. Heinrich von Brentano, von der rein politischen Seite mit dem Hinweis, daß die CDU eine klare, verantwort-

Die deutsche Kapazität

In amerikanischer Sicht

NEW YORK. Nur die Bundesrepublik Deutschland habe nach amerikanischen Maßstäben ein bedeutendes militärisches Potential, erklärte der Aufsichtsratsvorsitzende einer großen amerikanischen Eisenbahngesellschaft, Robert Young, nach seiner Rückkehr von einer mehrmonatigen Reise durch 19 Länder Westeuropas und des Nahen Ostens. „Ich denke, man kann das Industriepotential Englands, Frankreichs und Italiens ruhig abschreiben. Für 10 Dollar, die wir in Deutschland für die europäische Verteidigung ausgeben, müssen, um das gleiche zu erreichen, in einem andern Land 100 Dollar angelegt werden.“ Young fügte hinzu, Amerika dürfe es sich nicht leisten, die Sowjetunion in den Besitz des deutschen Potentials kommen zu lassen.

Deutsch-alliierte Vorschläge für den Kohlenverkauf

Bundeskohlenbehörde statt DKV / „Eine gangbare Lösung“

BONN. Zur Lenkung der deutschen Kohlenversorgung schlägt die deutsch-alliierte Kommission für die Reorganisation des deutschen Kohlenverkaufs am Samstag die Schaffung einer Bundeskohlenbehörde, einer Vereinigten Ruhrkohlenorganisation und die Schaffung von mindestens sechs Bergwerksgruppen vor. Die Kommission hat sich seit Juli mit den Möglichkeiten befaßt, eine Ersatzlösung für den auf alliierte Anordnung aufzulösenden „Deutschen Kohlenverkauf“ zu schaffen.

Die Bundeskohlenbehörde und ein ihr übergeordnetes Überwachungsamt von Vertretern der Produzenten, der Gewerkschaften und der Verbraucher, soll dem Bundeswirtschaftsminister und bei Inkrafttreten des Schumanplanes der Hohen Behörde der europäischen Kohlegemeinschaft unterstehen. Die Behörde soll bei Auftreten einer Kohlenknappheit die Verteilung an die innerdeutschen Verbraucher ausarbeiten, die gesamte Versorgungslast unter die verschiedenen kohlerzeugenden Gebiete aufteilen, unter Berücksichtigung des Exportbedarfs, des Bedarfs der Besatzungsmächte und Berlins.

Die Vereinigte Ruhrkohlenorganisation GmbH soll die der Ruhr zugewiesenen Lieferverpflichtungen unter die Verkaufsbüros der verschiedenen Bergwerksgruppen aufteilen, die Preisverschiedenheiten auf Grund von Verbraucher-klassifizierungen ausgleichen, indem an einigen Orten erzielte Überschüsse abgeschöpft und gleichmäßig an alle Bergwerke verteilt werden, ferner statistische Unterlagen über die Produkte sammeln und auswerten. Sie soll lediglich koordinierende und beratende Funktionen ausüben und keinerlei Lenkungsbefug-

nisse gegenüber den Verbrauchern oder Bergwerken haben.

Die Alliierte Hohe Kommission hatte zur Ausarbeitung der Empfehlungen eine Reihe von Richtlinien herausgegeben, mit denen die Vorschläge übereinstimmen mußten. Es durfte keine Zentralbehörde zum Verkauf von Kohle oder Koks geschaffen werden; die freie Wahl der Lieferanten und der Kunden durfte nicht über ein notwendiges Minimum hinaus beschränkt werden; die vorgeschlagenen Behörden sollten in das Schumanplanabkommen eingebaut werden können, falls die Hohe Behörde dies wünschen würde.

Die deutsche Delegation hatte geltend gemacht, daß nach ihrer Ansicht eine einzige zentralisierte Verkaufsorganisation vorzuziehen sei. Ihr Vorschlag enthalte genügend Sicherheitsvorkehrungen gegen Mißbräuche dieser zentralen Vollmacht und stelle deshalb innerhalb der alliierten Richtlinien eine gangbare Lösung dar. Die alliierten Vertreter schlossen sich dieser Auffassung an.

Das Bonner Außenministerium

Hf. Wenn bei der zweiten Beratung des Haushaltsplanes keine klärende Debatte über die Außenpolitik zu registrieren war, so sind doch die Erörterungen über den Aufbau des Außenministeriums ein guter Anlaß, sich mit dem „AA“ zu befassen. Der Bundeskanzler wird in Personalunion für absehbare Zukunft auch Außenminister bleiben. Offiziell heißt es: bis zum Abschluß der Verhandlungen mit den Westmächten. Das ist ein weitgespannter Begriff. Unter dem Bundeskanzler amtiert als Staatssekretär Prof. Hallstein, der durch die Verhandlungen über den Schuman-Plan erst allmählich dazu kommt, sich um das Ministerium zu kümmern, was um so gebotener erscheint, als sein Chef, so bewundernswert auch seine Arbeitsleistung ist, natürlich dafür nur so viel Zeit hat, wie ihm das Amt des Bundeskanzlers läßt. Der Kern des neuen „AA“ hat seinen Sitz in der Koblenzer Straße 125, aber die Zahl der in weit auseinanderliegenden Häusern in anderen Stadtteilen amtierenden Abteilungen ist so groß, daß die Zusammenfassung aller Ressorts in einem Gebäude nicht zu lange aufgeschoben bleiben sollte. Die Zahl der Abteilungen beträgt jetzt sieben, neben denen die Dienststellen für den Schuman-Plan (Hallstein), für die Ablösung des Besatzungsstatus (Grewé) und Rechtsberater Prof. Kaufmann wirken.

Die Hauptabteilungen gliedern sich wie folgt: I. Personal- und Verwaltungsabteilung (Leitung: Dittmann); II. Politische Abteilung (Blankenhorn), die u. a. für Besatzungsange-

Breites Spitzenfeld

VfB Mühlburg bleibt dicht auf

Noch immer liegen in der Oberliga Süd der VfB Stuttgart und der 1. FC Nürnberg punktgleich an der Spitze. Beide konnten ihre Heimspiele gegen VfB Mannheim bzw. Bayern München siegreich gestalten, stellten ihre Erfolge aber erst in den letzten Spielminuten sicher. Auf Grund des besseren Torverhältnisses liegt allerdings der Stuttgarter VfB knapp vor dem Nürnberger Altmeister. Nur mit einem Punkt zurück bleiben der VfB Mühlburg und 1860 München den beiden Tabellenführern hart auf den Fersen. Aber nicht nur die Spitze, auch das Schlüsselfeld, das sich aus fünf Mannschaften zusammensetzt, liegt nur mit zwei Punkten unterschieden auseinander. Bemerkenswert sind die insgesamt fünf unentschiedenen Spieldausgänge, darunter vier, die 1:1 endeten. Es zeigt sich immer mehr, daß bei der Ausgeglichenheit der Oberligamannschaften der Platzvorteil nicht mehr die entscheidende Rolle spielt, wie es in den letzten Jahren die Regel war. West-Süd-Toto: 1 0 0 0 0 1 1 1 1 1 0

tungsbewußte, sachlich nüchterne Politik „ohne große Schlagworte und ohne Demagogie“ treiben müsse. Ministerpräsident Arnold ging davon aus, daß eine soziale Festigung des Volksebens die Voraussetzung für eine Ordnung im Inneren und für eine vernünftige erfolgreiche Außenpolitik sei.

Die Delegierten des Bundesparteitages haben einstimmig beschlossen, den Bundespräsidenten zu bitten, daß die dritte Strophe des Deutschlandliedes zur Nationalhymne der Bundesrepublik bestimmt werde. Mit einem politischen Schlüsselbekenntnis fand dann die zweitägige Arbeit des Parteitages der CDU Deutschlands ihren Abschluß. In diesem Bekenntnis billigt der Parteitag die Arbeit und die Politik der Bundesregierung und spricht sich für die Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit in einem geeinten Europa aus.

Endlich Einigung in Pan Mun Jon

Eigentliche Waffenstillstandsgespräche können beginnen / Alliiertes Angriff rollt

MUNSAN. Die alliierten und kommunistischen Verbindungsoffiziere haben sich gestern auf ihrer 11. Sitzung in Pan Mun Jon grundsätzlich über die Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen geeinigt. Nach einer umfassenden Verständigung über die Fortsetzung der Verhandlungen wurde ein grundsätzliches Abkommen ausgearbeitet, das heute unterzeichnet werden soll, wenn ihm beide Oberkommandos zustimmen. Die endgültige Annahme würde die Wiederaufnahme der seit dem 23. August unterbrochenen Waffenstillstandsverhandlungen ermöglichen.

Auf der Sonntagssitzung wurde das letzte Hindernis — das Überfliegen der neutralen Zone durch alliierte Flugzeuge — beseitigt. Über die Ausdehnung der neutralen Zone um die beiden Lager Käsang und Munsan sowie den Konferenzort Pan Mun Jon hatten sich die Parteien schon vorher geeinigt.

Die schweren Kämpfe im Mittelabschnitt der Koreafront hielten über das Wochenende an. Kommunistische Verbände räumten unmittelbar südlich des Stützpunktes Kumsong nach heftigen alliierten Angriffen zwei Höhen, konnten aber die Stadt selbst noch halten. Die alliierten Verbände stehen jetzt im Halbkreis nur noch eineinhalb bis drei Kilometer um Kumsong, das annähernd 50 Kilometer nördlich des 38. Breitengrades liegt.

Amerikanische Superfestungen griffen trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse das kommunistische Hinterland an. Die alliierten Seestreitkräfte gaben bekannt, daß seit Ausbruch des Koreakrieges bis zum 1. Oktober vier alliierte Minenräumboote durch kommunistische Küstenbatterien oder Minen versenkt und weitere 28 Schiffe beschädigt wurden.

Generalissimus Stalin hat dem „tapferen koreanischen Volk“ aus Anlaß des dritten Jah-

restages der Aufnahme diplomatischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Nordkorea und der Sowjetunion „vollen Erfolg im Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit“ gewünscht. Dieses Telegramm erging einige Tage nach dem Besuch des amerikanischen Botschafters Alan Kirk bei Außenminister Wjatschinski, bei dem Kirk die Sowjetunion ersucht hatte, auf einen Waffenstillstand in Korea hinzuwirken.

US-Botschafter beim Vatikan

Ein protestantischer General

WASHINGTON. Präsident Truman hat am Samstag den Befehlshaber der Feldstreitkräfte der amerikanischen Armee, General Clark, zum amerikanischen Botschafter beim Vatikan vorgeschlagen. Das bedeutet, daß die Vereinigten Staaten, nachdem sie seit der Kriegszeit durch einen Sonderbeauftragten des Präsidenten beim Vatikan vertreten waren, zum erstenmal in ihrer Geschichte volle diplomatische Beziehungen zum Hl. Stuhl unterhalten. General Clark ist Protestant, er gehört der Episcopal-Kirche an. Im Winter 1944/45 rückte er als Befehlshaber der 5. amerikanischen Armee in Rom ein und war später Militärgouverneur von Österreich.

Das Weiße Haus weist in einer Erklärung darauf hin, direkte Beziehungen zum Vatikan, der selbst einen schweren Kampf gegen den Kommunismus führe, würden die Zusammenarbeit in diesem Kampfe fördern und lägen daher im nationalen Interesse der USA.

Die Ernennung General Clarks zum Botschafter beim Hl. Stuhl ist im Vatikan mit Genugtuung aufgenommen worden. Die Wahl Trumans sei sehr glücklich, da Papst Pius General Clark überaus schätze.

legenheiten, Grenz- und Friedensvertragsfragen, Europa-Rat, UN und Atlantik-Pakt zuständig ist; III. Länderabteilung (Theo Kordt), die sich in Unterabteilungen für Westeuropa, Amerika und Afrika, Osteuropa, Naher Mittlerer und Ferner Osten mit Australien gliedert; IV. die noch sehr im Aufbau befindliche Außenhandelsabteilung (Frb. von Maltzan), V. Rechtsabteilung (Mosler), die federführend für Internationales, Staats- und Verwaltungsrecht, für Arbeits-, Sozial- und Versicherungsrecht, für Fragen von Kriegsgefangenen und Internierten und für alle Restitutionsanträge ist; VI. Kulturbteilung (Salat) und VII. das Protokoll (v. Herwarth). In diesen Abteilungen werden jetzt neben dem Minister und seinem Staatssekretär sechs Ministerialdirektoren, sieben Gesandte erster Klasse, vierzig vortragende Legationsräte, vierzig Oberregierungsräte, 35 Legationsräte, 45 Amtsrite und 156 Beamte des mittleren und gehobenen diplomatischen Dienstes, sowie 244 Angestellte und 71 Arbeiter beschäftigt. Sie befinden sich noch im Ausbau.

Die Besetzung der leitenden Posten hat zu erheblichen Kontroversen geführt, die sich vor allem um Zugehörigkeit der höheren Beamten zur NSDAP (134 gehörten ihr an) und zum Auswärtigen Amt der Wilhelmstraße (dort waren 130) drehten. Ein Untersuchungsausschuß des Parlaments wird nun neben einem Dienstuntersuchungsverfahren die vielen erhobenen Vorwürfe klären. Ungerechelt sind 1. die Frage der endgültigen Titel, die in Bonn und in den Auslandsvertretungen immer noch teils aus der üblichen Verwaltungsbürokratie (gem. der Einstufung lt. TOA), teils aus dem früheren Auswärtigen Dienst übernommen sind; 2. Die Dotierung der Diplomaten, vor allem der im Ausland, ist unzureichend und bedarf einer neuen Besoldungsordnung. Die 52,5 Millionen DM Ausgaben für das „AA“ im laufenden Finanzjahr werden zum größten Teil (40 Millionen) für den Aufbau der deutschen Vertretungen im Ausland verwendet. Ist dieser Aufbau und auch die Organisation der Zentrale unseres Auswärtigen Dienstes in Bonn abgeschlossen, sollen 1000 Beamte zum Außenministerium gehören. 1933 waren es 1200.

Im Dienst im Ausland stehen bis jetzt 27 Generalkonsuln Erster Klasse, von denen einige schon zu Botschaftern oder Geschäftsträgern ernannt wurden. 16 Generalkonsuln, acht Ministerialräte und vortragende Legationsräte, 45 Konsuln Erster Klasse, 51 Konsuln und Vizekonsuln 32 Kanzler Erster Klasse (entspricht etwa einem Amtmann), 15 Kanzler, 180 Konsultssekretäre und 59 Amtsgehilfen.

Bedauerlich ist, daß sich der Außenminister bisher der Arbeit und des Rates seines Ministeriums so wenig bedient hat. Es ist unserer Außenpolitik gewiß nicht zuträglich, daß nur wenige Instruktionen und Informationen an die Auslandsvertretungen ergehen. Dabei stehen gerade in diesen Vertretungen qualifizierte Männer, deren Berichte und Ratshilfe der Regierung in Bonn schon der Berücksichtigung wert sein sollten. Die Arbeit eines Außenministeriums darf sich nicht darin erschöpfen, von der Regierung gefaßte Beschlüsse und unterzeichnete Verträge rein technisch auszuführen, sondern das Ministerium soll an der Vorbereitung der Politik die zu solchen Beschlüssen führt, aktiv mitarbeiten. Daß dem nicht Rechnung getragen wird, ist einer der Gründe für unsere Hoffnung, daß Dr. Adenauer, sobald es die gegenwärtigen Aufgaben zulassen, seine Ankündigung von der Berufung eines Außenministers wahr macht.

Die ersten Opfer

Noch täuschen warme Tage einen Ausklang des Sommers vor und letzte Rosen blühen in den Gärten. Aber ihre Farben wurden bis vor kurzem überstrahlt von der glühenden Pracht der Dahlien. Vom reinsten Weiß über Gelb, Lila, Violett bis zum purpurnen Rot zeigten sie alle Tönungen der Farbenskala, einfarbig, gestreift und gebändert war die Mannigfaltigkeit ihrer Blüten, die ihrerseits eine fast unvorstellbare Fülle von Formen zeigten. Von der Zwergdahlie bis zur sonnenblumengroßen Riesendahlie erfüllten ihre Wuchserformen die Gärten und tauchten sie in ein Meer von Farben. Nun ist ihre Pracht dahin.

Die ersten Fröste mit wenigen Kältegraden haben genügt, um sie als erste Opfer unter den Herbstblumen dahinwelken zu lassen. Man merkt, daß die Dahlien Fremdlinge sind in unseren Zonen. Ihre Heimat sind die sonnenglühenden Gefilde unter den Vulkanen Mexikos. Ueber die königlichen Gärten Madrids kamen sie zur Zeit der Französischen Revolution nach Paris, aber Unachtsamkeit ließ sie eingehen, bis sie die Weltreisenden Alexander von Humboldt und Bonpland wieder zu uns brachten. In Berlin fanden sie ihre ersten Freunde und dankten den Züchtern ihre Pflege mit einer Ergiebigkeit der Formen und einer Wandlungsfähigkeit wie keine andere Blume. Die Dahlie wurde zur Modeblume. Aber sie blieb immer und trotz aller glänzenden Erfolge ein Fremdling in unseren Gärten, eine exotische Schönheit, die der erste Reiz unserer härteren Heimat tötet.

Ihr Dahlnschwinden ist der endgültige Abschied vom Sommer, der Vorhang geht auf über einem neuen Akt im Kreislauf der Natur. Sorgsam ausgegraben und wohlverwahrt aber ruhen ihre Knollen im Keller, bis im Frühjahr wieder die Sonne lockt zu neuem Wachsen und Blühen.

Aus dem Calwer Gerichtssaal

Schuldentilgung aus der Bahnhofskasse

Am vergangenen Freitag hatte sich das Schöffengericht Calw mit einem Fall zu beschäftigen, der viele Eisenbahner in den Zuhörerraum gelockt hätte. Auf der Anklagebank saß nämlich ein Kollege von ihnen, der Vorsteher eines kleineren Nagoldtalbahnhofes. Dieser hatte innerhalb von 6 Wochen aus der Abfertigungskasse seines Bahnhofs nicht weniger als 3200 DM unterschlagen. Wie war der Vorsteher, dem keiner seiner Kameraden diese Verfehlung zugetraut hätte, dessen Amtsführung noch nie zu Beanstandungen Anlaß gegeben hatte, dazu gekommen, Geld aus der Amtskasse zu entwenden?

Der Angeklagte gab hierüber Aufschluß. Er war 1937 zur Eisenbahn gegangen, hatte 1939 geheiratet und war 1942 ins Beamtenverhältnis übernommen worden. Nach einigen Jahren war er dann schließlich als Bahnsekretär Bahnhofsvorsteher geworden. Zunächst war es im großen und ganzen das übliche Bild eines kleineren Beamten, der mit seinem Gehalt nicht auskam und deshalb an chronischem Geldmangel litt. Das Konto war stets überzogen und in den Läden stand er tief in der Kreide. Um seinen dringendsten Verpflichtungen nachkommen und auch um notwendige Anschaffungen machen zu können, erhielt er dann von der Bundesbahn ein Darlehen von 2000 DM, das er in monatlichen Raten von 80 DM wieder zurückzahlen mußte. Damit war jedoch nur das größte Loch zugestopft. Er erhielt nunmehr nach Abzug der Rückzahlungsraten, von Miete, Stromgeld, Lebensversicherung usw., schließlich nur noch den Betrag von etwa 160 DM ausbezahlt. Das war für eine siebenköpfige Familie — der Beamte hatte 5 Kinder — sehr wenig.

Daß unter diesen Umständen die Schulden wieder zu wachsen angingen, ist begreiflich.

Es „brannte“ in der Deckenfabrik

Alarmübung der Calwer Feuerwehr und der Sanitätskolonne des DRK.

Als am Freitagabend gegen 19.30 Uhr die Bewohner der Kreisstadt durch Sirenengeheul aufgeschreckt wurden, war bereits seit einer halben Stunde eine großangelegte Feuerwehrübung im Hof der Vereinigten Deckenfabriken im Gange. Die Sirene gab das Zeichen für Großalarm der gesamten Feuerwehr und der Sanitätskolonne.

Es war angenommen worden, daß im Dachstock der alten Spinnerei ein Schadenfeuer ausgebrochen sei. Betriebsangehörige versuchten mit Handfeuerlöschern das Feuer zu bekämpfen, was jedoch nicht gelang. Es wurde sofort die Werkfeuerwehr und die Weckerlinie alarmiert. Wenige Minuten nach dem Alarm herrschte im Hof der Deckenfabrik eine emsige Feuerwehrtätigkeit. Kraftspritzen wurden aufgestellt, Schläuche ausgerollt, Pfeifensignale ertönten. Die Werkfeuerwehr unter Leitung ihres Kommandanten Louis Bleich ging wenige Minuten nach dem Alarm mit zwei Leitungen zum Innenangriff in das Gebäude der alten Spinnerei. Bereits vier Minuten nach Auslösung des Alarms traf das Tanklöschfahrzeug am Brandplatz ein. Wie ein Uhrwerk liefen die einzelnen Vorrichtungen der Feuerwehrmänner ab. Nach knappen Kommandos des Löschzugführers begab sich der Angriffstrupp über die Feuerleiter zum Dachstock. Wenige Sekunden später ergoß sich aus dem Tank mit seinen 2400 Litern Inhalt ein voller Wasserstrahl auf die „brennenden“ Teile des Dachstuhles.

Auch das zweite Fahrzeug war bereits angekommen. Rasch wurden die am Brandplatz erforderlichen Feuerwehrräte entladen und dann fuhr es zur Wasserstelle an der unteren Brücke.

Nun entwickelten sich in rascher Folge an der Brandstelle die Löcharbeiten. Ueber eine 17 m hohe Stahlleiter, eine Schiebeleiter und mittels Leitern wurden die Schlauchleitungen nach oben gebracht. Es galt die benachbarte Weberei und die neue Spinnerei gegen ein Uebergreifen des Feuers zu schützen. Da für den Dachstock Einsturzgefahr angenommen worden war, mußten sich die dort tätigen Feuerwehrmänner zurückziehen. Ein bei den Löcharbeiten „verunglückter“ Feuerwehrmann wurde von seinen Kameraden mit einer Marine-Trage gerettet und von den

Aus der Arbeit des Kreisrats

Der Kreisrat trat am 11. Oktober zu seiner 38. Sitzung zusammen, in deren Mittelpunkt die vorbereitenden Maßnahmen für die Wahl des neuen Kreistags standen. Es wurden hierbei nähere Angaben über den Wahlmodus, die Zusammensetzung des Kreistags und die Bildung von Wahlbezirken gemacht, wie sie in ähnlicher Form anlässlich der Tagung der Kreisabteilung Calw des Gemeindetags in Nagold gegeben wurden (siehe dazu unseren Bericht in der Ausgabe vom 17. Oktober).

Im weiteren Verlauf der Sitzung teilte Kreisamtmann Sternbacher mit, daß sich bei Ausbesserungsarbeiten an dem kreiseigenen Landwirtschaftsschulgebäude in Calw herausgestellt hat, daß das Gebäud in beiden Gleibern von der Fäulnis fast vollständig zerstört ist. Der Kreisrat war daher leider gezwungen, zur Durchführung der unumgänglich nötigen Instandsetzungsarbeiten den für dieses Gebäude vorgesehenen Haushaltsplanansatz von 3700,— um weitere 3500,— DM zu erhöhen.

Die Frage der Unterbringung der Mädchenabteilung der Landwirtschaftsschule beschäftigte ebenfalls wieder einmal den Kreisrat. Die zunächst beabsichtigte Unterbringung in dem Gebäude Uhlstraße 46 in Hirsau scheidet endgültig aus. Neben anderen Gründen war hierfür insbesondere auch ausschlag-

gebend, daß es einfach unmöglich ist, die dort wohnenden Familien in absehbarer Zeit anderweitig unterzubringen. Der Kreisrat konnte sich aber auch insbesondere deshalb nicht dazu entschließen, die Mädchenabteilung im Gebäude der Landwirtschaftsschule in Calw selbst einzurichten, weil dieses Gebäude baulich in so schlechtem Zustand ist, daß die erforderlichen Um- und Einbauten, wenn sie überhaupt möglich wären, viel zu teuer würden. Es muß also bis auf weiteres noch bei der mietweisen Unterbringung der Mädchenabteilung in Bad Teinach bleiben. Im übrigen wurde der Vorsitzende beauftragt, geeignet erscheinende weitere Schritte in der Angelegenheit zu unternehmen.

Zur Restaurierung der St.-Georgs-Kapelle in Neuenbürg, in der aus dem 14. Jahrhundert stammende äußerst wertvolle frühgotische Fresken von einmaligem kunsthistorischem Wert entdeckt worden sind, ist ein Beitrag von 600.— DM bewilligt worden. Weiter beschloß der Kreisrat, einem Antrag des Staats Gesundheitsamts und des Kreissozialamts entsprechend, im Hinblick auf die immer mehr zunehmende Zahl der Fürsorgefälle dem Kreistag vorzuschlagen, ab 1. April 1952 eine dritte Kreisfürsorgerin anzustellen, da die Aufgaben von den beiden vorhandenen Schwestern unmöglich mehr ordnungsgemäß wahrgenommen werden könn-

Im Spiegel von Calw

Stromabschaltungen

In der nächsten Zeit wird das Elektrizitätswerk mit der Umstellung des Ortsnetzes in der Uhlstraße und der Steinrinne von Gleichstrom auf Drehstrom beginnen. Die Arbeiten werden sich über einige Wochen hinziehen und manchmal auch Stromabschaltungen zur Folge haben. Es wird gebeten, den Montagearbeitern dabei keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Keine heiße Asche in den Müll!

Es ist festgestellt worden, daß des öfteren heiße Asche und glühende Schlacken in den Müllgefäßen während der Heizungsperiode zur Abholung bereitgestellt werden. Die Bevölkerung wird, um Schäden zu vermeiden, gebeten, nur abgelöschte Heizmaterialreste für die Müllabfuhr bereitzustellen.

Vom Turnbetrieb

Heute abend treffen sich Frauen über 18 Jahre ab 20 Uhr in der Turnhalle zur wöchentlichen Übungsstunde. Am Dienstagabend von 18—19.30 Uhr werden Jugendturner im Alter von 6—10 Jahren zum Turnen erwartet. Es ergeht dazu herzliche Einladung an die Eltern, ihre Jungen in diese Übungsabende zu schicken. Am Mittwochabend ab 20 Uhr ist die Männerriege in der Turnhalle. Auch zu diesen Stunden können noch Teilnehmer aufgenommen werden.

Arkadenbau vor der Fertigstellung

Der Arkadenbau in der Badstraße geht nunmehr seiner Vollendung entgegen. Nachdem das Elektro- und Installationsgeschäft Ziegler bereits letzte Woche in einen der neu entstehenden Läden einziehen konnte, wird sich voraussichtlich noch diese Woche die Drogerie Bernsdorff im linken Laden etablieren. In dem ehemaligen Verkaufsraum der Fa. Ziegler am Hermann-Hesse-Platz will die Gärtnerei Hägele eine Filiale einrichten, doch dürfte darüber noch die Zeit bis Dezember vergehen. Der jetzige Hausbesitzer und Bauherr Hägele hat durch diesen Umbau zwei ansprechende Verkaufsräume geschaffen, die dann erst voll zur Wirkung kommen werden, wenn die Schaufenster die entsprechende Dekoration erhalten haben.

Morgen wieder Himmelbeobachtungsabend

Wir weisen nochmals auf den morgen abend stattfindenden öffentlichen Himmelbeobachtungsabend hin, der natürlich nur bei klarem Himmel abgehalten werden kann. Interessenten finden sich hierzu pünktlich um 20.15 Uhr auf dem Grundstück Lange Steige 12 ein. Der Zeitpunkt muß insofern eingehalten werden, als auch von anderen Punkten aus beobachtet werden soll. Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenfrei.

Generalversammlung des Eisenbahnersingchors

Am vergangenen Samstag hielt der Calwer Eisenbahnsingchor seine zweite Generalversammlung seit der Wiedergründung ab, die von dem 1. Vorsitzenden Gall eröffnet wurde. Nach einem einleitenden Chor gab der 1. Vorsitzende den Rechenschaftsbericht, wobei er die Verdienste des Ersatzdirigenten Grab besonders hervorhob. Der jetzige Mitgliederstand beträgt zur Zeit 202. Aus dem Kassenbericht von Kassier Stopper war zu entnehmen, daß der Verein ohne Schulden ist. Die Neuwahl hatte folgende Ergebnisse: 1. Vorsitzender wie seither Gall, 2. Vorsitzender Mast (an Stelle von Louis Hiller), Schriftführer W. Bantz, Kassier Stopper, Notenwart Schmalz, Kassenrevisor Modest und Memming (alle wiedergewählt). Durch geheime Wahl kamen in den Ausschuß: Frau Bauer, Frau Rosa Hiller und Fr. Emmi Franzeski, während bei den Männern die Herren Hiller, Heuchert, Stopper jun. und Ehret gewählt wurden. Unter Punkt Verschiedenes konnten noch einige aktuelle Fragen geklärt werden.

Straßensperre in Neuweiler

Die Verkehrsabteilung des Landratsamts gibt bekannt: Die Landstraße II Ordnung Nr. 17 Neuweiler-Hofstet ist wegen Kanalarbeiten im Zuge der Ortsdurchfahrt Neuweiler für Fahrzeuge aller Art bis zum 3. November 1951 gesperrt. Umleitung über Zwerenberg.

nen. Damit folgt der Kreisverband dem Beispiel des Landes, das die Zahl der Gesundheitspflegerinnen im Kreis ebenfalls von 2 auf 3 erhöhen wird.

Das Gesuch einer Kreisgemeinde um einen Beitrag zu den Kosten der Bekämpfung der Trichomonadenseuche mußte aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt werden, da die Tierseuchenbekämpfung nicht Sache des Kreises, sondern Aufgabe des Staates ist. Die Bewilligung eines Beitrags hätte zudem zweifellos eine ganze Anzahl weiterer derartiger Gesuche zur Folge. Die angespannte Finanzlage des Kreises verbietet aber solche weitgehenden freiwilligen Leistungen.

Nachdem schon einige Gemeinden des Kreises dem Kreisverband zur Finanzierung seiner wichtigen Großbauten Darlehen zur Verfügung gestellt haben, hat nun wiederum in anerkennenswerter Weise eine Gemeinde dem Kreis für den gleichen Zweck einen namhaften Betrag zu günstigen Bedingungen geliehen. Der Kreisrat sprach hierfür seinen Dank aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß noch weitere Gemeinden diesen nachahmenswerten Beispielen folgen werden.

Weitere Beschlüsse betrafen die Krankenhausweiterung in Calw, sonstige Krankenhausaufgaben, Beitragsbewilligung an Berufsschulverbände, Personalsachen und andere innere Verwaltungsangelegenheiten.

Die nächste Sitzung des Kreisrats ist für den 24. Oktober vorgesehen.

Ganz junges Theater in Hirsau

Hirsau. Den beiden Aufführungen der Märchenoper „Al Baba und die 40 Räuber“ im Kursaal Hirsau wäre ein besserer Besuch zu wünschen gewesen. Desto mehr war anzuerkennen, daß die jugendlichen Spieler der Schelling-Schule Leonberg trotzdem ihr Bestes gaben und mit Lust und Liebe bei der Sache waren. Schon ein Blick hinter die Kulissen zeigte, wie vielseitig gearbeitet worden war und daß vom Kulissembau angefangen über Scheinwerferbau und Bedienung alles von der Jugend selbst in die Hand genommen wurde. Lehrer Schreiber, der für Text und Musik verantwortlich zeichnete, fand am Flügel den richtigen Ton, um gewandt und mitreißend seine Schar durch das Opernspiel zu leiten. Daß durch die farbenfrohen Kuliszen und die noch bunteren Kostüme der Zauber des Orients voll zu seiner Geltung kam, soll die Einzelleistungen von Ali Baba und Fatima nicht schmälern, die sowohl im Einzelpart, wie auch in Duetten solides Können verrieten. Buntbewegt boten sich die Markt- und Hindernisse und Tücken bis zur Gefangennahme der Räuber führend. Gefällige Tanzgruppen, geschickt in die Handlung eingestreut, riefen besonderen Beifall hervor. Alles in allem ein Wagnis, das gelang. Möge einem zu Beginn des kommenden Jahres vorgeesehenen Gastspiel in Calw ein besserer Erfolg beschieden sein. Daß das junge Ensemble kürzlich im Stuttgarter „Jungen Theater“ zwei volle Häuser hatte und bereits in 8 Tagen wieder dort gastiert, darf als Beweis seiner Leistung gelten.

Neuer Ortsvertrauensmann der Vertriebenen

Hirsau. In Anwesenheit von Vertretern des Kreisvertrauensrats fand am vergangenen Samstagabend eine Zusammenkunft der Hirsauer Heimatvertriebenen statt, die vornehmlich der Wahl eines neuen Ortsvertrauensmanns galt. Kreisvertrauensratsvorsitzender Petreck (Calw) umriß in kurzen Zügen die Bedeutung des Landesverbands und stellte eindringlich die Notwendigkeit eines organisatorischen Zusammenschlusses heraus. Für die kommenden Gemeinderatswahlen wurde die Aufstellung einer eigenen Liste vorgeschlagen. Nach Behandlung weiterer Tagesfragen wurde als neuer Ortsvertrauensmann Kaufmann Eugen Burkhardt gewählt, dem bei seiner Tätigkeit Frau Kusterer (Ernstmühl) zur Seite stehen wird.

Es wurde weiter beschlossen, der Gemeinde bis zum 30. Oktober einen eigenen Wahlvorschlag einzureichen, der die Heimatvertriebenen in Hirsau und Ernstmühl umschließt.

Kreisgeschäftsführer Jokisch (Calw) ergänzte die Ausführungen des Vorsitzenden und unterstrich nochmals das Erfordernis eines festen Zusammenhaltes. Abschließend wurde noch vereinbart, am ersten Samstag jeden Monats einen Heimatabend abzuhalten; der erste derartige Abend findet also am 3. November wiederum im „Waldhörn“ statt.

Warnung vor einem Betrüger

Das Landespolizei-Oberkommissariat Calw bittet uns um eine Veröffentlichung folgender Warnung: „Ein Vertreter der Firma Adolf Lehmann, Eisenwaren- u. Werkzeugvertrieb, Nachfolger R. Saltmann, Remscheid, sucht vorwiegend Eisenwarenhändler auf und verspricht dort Lieferung von Werkzeugen oder Eisenwaren. Für entgegengenommene Aufträge läßt er sich Anzahlungen geben, die er dann für sich verbraucht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er auch Kohlenlieferungen verspricht und hierfür ebenfalls Anzahlungen entgegennimmt. Die einschlägigen Geschäfte werden vor diesem Betrüger gewarnt und ersucht, bei Auftreten desselben sofort die nächste Polizeidienststelle zu benachrichtigen.“

Auch Gräfenhausen ließ beide Punkte in Calw

Fußball

Bezirkklasse

Calw I — Gräfenhausen I 3:0 (1:0)
II. Mannschaften 0:3

Diese Begegnung brachte den erwarteten Punktekampf, in dem beide Mannschaften von Anfang an ein gleichwertiges Spiel zeigten, das aber das technische Kombinationspiel etwas vermissen ließ. Obwohl die Calwer Elf nicht ganz ihre sonstige Leistung erreichte, konnte durch eine unglückliche Abwehr des Gasthüters die 1:0-Führung erzielt werden, die nun die Gäste durch ihre etwas bessere Stürmerleistung auszugleichen versuchten. Sie scheiterten aber immer wieder an der sicheren Calwer Deckung, aus der besonders der Calwer Schlussmann herausragte. Nach der Pause kämpften die Gäste erbittert um den Ausgleich und drängten auch die Nagoldtäler vorübergehend in ihre Hälfte zurück, da die Einheimischen wegen Verletzung des linken Verteidigers von der 35. Minute ab nur noch 10 Mann auf dem Felde hatten. Durch einen überraschenden Angriff erzielte Calw aus der Defensive heraus das zweite Tor, das aber vom Schiedsrichter wegen Abseitsstellung nicht anerkannt wurde. Hierauf machten sich die Platzherren vom Gästedruck frei und gestalteten den Kampf wieder offen. Der einheimische Angriff kam wieder besser ins Spiel und erhöhte mit einem prachtvollen Kopfballdie 1:0-Führung auf 2:0. Die Gäste hatten nun Gelegenheit durch Elfmeter den Vorsprung der Calwer zu verkürzen, erzielten aber nur einen Lattenschuß, während die Nagoldtäler in den Schlussminuten einen etwas zu harten Elfmeter zum 3:0 verwandeln konnten. Nach diesem Erfolg wird der Calwer Elf der Halbzeitmeister sehr wahrscheinlich nicht mehr zu nehmen sein.

Altburg I — Waldrennach I 2:2 (1:0)
Altburg Jugend — Teinach-Zavelstein Jugend 2:1 (Altburg Jgd. jetzt Tabellenführer)

Obwohl die Altburger wieder sehr ersatzgeschwächt antreten mußten, warteten sie mit einer guten Mannschaftsleistung auf und erzielten in dem ausgeglichenen Kampf bereits in der 20. Minute die 1:0-Führung, die gegenüber den mit großem Einsatz kämpfenden Gästen bis zum Seitenwechsel gehalten wurde. Nach der Pause gestalteten die Einheimischen das Spiel leicht überlegen, mußten aber durch Abwehrfehler den Gästen den Ausgleich zugestehen. Durch weite Abschlüsse aus der Abwehr heraus leiteten die Platzherren nun immer wieder gefährliche Angriffe ein, die auch zum 2:1 für Altburg führten. Die Einheimischen bestimmten fortan das Spielgeschehen noch deutlicher, konnten aber in den letzten Sekunden wiederum durch Deckungsfehler den Ausgleich nicht verhindern, so daß die Gäste zu einem etwas glücklichen Punktegewinn kamen. Die Schiedsrichterleistung war nicht befriedigend.

Pfnzweiler — Conweiler 1:1 (0:2)

Die Gäste haben dieses Treffen klar gewonnen, und zwar auf Grund ihres ungeklärten, schnellen Abspiels. Fünf Minuten nach Beginn konnte der Gästemittelstürmer ungehindert einschließen. In der 35. Minute vermochte die einheimische Hintermannschaft den Gästesturm nur durch eine Regelwidrigkeit zu stoppen; den scharf geschossenen Elfmeter mußte der einheimische Torwart passieren lassen. Nach der Pause sah man erhöhte Anstrengungen der Einheimischen, die auch nach schönem Zusammenspiel zum einzigen Tor verwertet wurden. Die Gäste kamen in der 60. Minute durch einen Strafstoß

zum 3. Tor und in der 80. Minute fiel der Ball wegen Mißverständnisses zwischen Verteidiger und Torwart ins verlassene Gehäuse der Platzherren.

Engelsbrand — Feldrennach 3:2 (1:2)
II. Mannschaften 2:3

Die beiden Mannschaften lieferten sich ein weithin ausgeglichenes Spiel. In der ersten Halbzeit zeigten die Einheimischen wenig Kampfgeist, besonders die Verteidigung ließ zu wünschen übrig. So wurden mit einem Torverhältnis von 1:2 die Seiten gewechselt. Nach Wiederanpfiff drehten die Platzherren mehr auf; ihre Bemühungen wurden kurz vor Spielende durch 2 Tore belohnt. So konnte Engelsbrand doch noch beide Punkte behalten und seine Stellung im Spitzentrio weiter festigen.

Schwann — Wildbad 1:3 (1:2)

Die zahlreichen Zuschauer bekamen ein flottes und faires Spiel zu sehen. Schon in den ersten Spielminuten wurde der einheimische Torwart verletzt, spielte aber trotz Schlüsselbeinbruchs noch weiter. In diesem Zustand konnte er es nicht verhindern, daß die Gäste in der 28. und 30. Minute zwei Tore Vorsprung erzielten. Der Torhüter mußte dann ausscheiden, die Angriffe wechselten beiderseitig und schließlich gelang es den Platzherren kurz vor der Pause auf 1:2 heranzuziehen. In der zweiten Halbzeit kamen die Badstädter bald erneut auf und schossen in der 62. Minute zum drittenmal ein. Es gab auf beiden Seiten noch viele Torchancen, die aber ungenützt blieben.

Calmbach — Langenbrand 1:8 (0:3)

Mit Langenalb stellte sich eine schnelle Mannschaft vor. Die Gäste verstanden es immer wieder, die Einheimischen durch direktes Spiel auszuschalten. Auch in technischer und kämpferischer Hinsicht hatte die Gästemannschaft ein Plus. Bis zur Halbzeit legte Langenalb 3 Tore vor und hatte damit den Sieg in der Tasche. Auch in der 2. Spielhälfte verstanden es die raschen Langenalber Stürmer unter Regie der beiden Halbstürmer immer wieder, die Calmbacher Hintermannschaft zu überlaufen und durch weitere Tore den Sieg zu sichern. Erst nach dem siebten Tor der Gäste gelang Calmbach aus einem Gedränge vor dem Langenalber Gehäuse heraus der Ehrentreffer.

Gemischte Klasse

Unterreichenbach — Höfen 1:1 (1:0)
Rotensol — Schömberg 5:0 (3:0)
Langenbrand — Grunbach 1:2
Arnbach — Schwarzenberg 10:1 (6:0)
Dobel — Sprollenhaus 0:1 (0:1)

A-Klasse

Neuweiler-Oberkollwangen — Walldorf 4:2 (1:1)
II. Mannschaften 5:2

In dieser sehr fair durchgeführten Begegnung zeigten beide Mannschaften ein gleichwertiges Spiel, so daß mit einem berechtigten 1:1 die Seiten gewechselt wurden. Erst nach der Pause setzte sich der bessere einheimische Angriff durch und erzielte ein zweites Tor, das jedoch die Gäste nochmals auszugleichen vermochten, doch konnten sie zwei weitere Erfolge der Platzherren nicht verhindern. Das Spiel wurde wegen Nichtantretens des Verbandsschiedsrichters als Freundschaftsspiel ausgetragen.

Behlingen I — Efringen I 1:1 (0:1)

Obwohl die Behlinger mit Ersatz antreten mußten, hatten die Einheimischen in der er-

sten Hälfte etwas mehr vom Spiel, mußten aber dennoch den Gästen die 0:1-Führung überlassen. Erst 20 Minuten nach der Pause gelang es den eifrig kämpfenden Platzherren, den Ausgleich zu erzielen, an dem sich bis zum Schlußpfiff nichts mehr änderte.

Bad Liebenzell — Hätterbach 4:0 (3:0)

II. Mannschaften 3:0
Athenstett Jgd. — Bad Liebenzell Jgd 5:0

In diesem anfänglich ausgeglichenen Kampf verloren die Hätterbacher durch Verletzung und Platzverweis zwei Spieler, wodurch sie stark in Nachteil kamen und bis zum Wechsel drei Erfolge der Einheimischen nicht verhindern konnten. Auch nach dem Wiederanpfiff hielten die Gäste das Spiel zunächst noch offen, um dann in der Mannschaftsleistung etwas nachzulassen, so daß die Badstädter ihren 3:0-Vorsprung um ein weiteres Tor erhöhen konnten.

Gechingen — Oberschwandorf 1:1

Die Gechinger warteten von Anfang an gegenüber den etwas besseren Oberschwandorf mit einer überzeugenden Mannschaftsleistung auf, so daß die Gäste auf einen unerwarteten Widerstand trafen, wodurch der Kampf sich völlig offen gestaltete. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

B-Klasse

Neubulach I — Teinach-Zavelstein I 2:1 (1:1)

Die verjüngte Neubulacher Elf zeigte gegenüber dem Tabellenführer keinen Respekt, so daß mit einem berechtigten 1:1 die Mannschaften in die Pause gingen. In der zweiten Hälfte spielten die Gastgeber weit flüssiger, wodurch die Einheimischen zum siebringenden zweiten Treffer einschließen konnten.

TB. Pforzheim I — TV. Hirsau I 4:9 (2:2)

TG. Pforzheim Jgd. — Hirsau Jgd. 12:5

Beide Mannschaften begannen in diesem Punktekampf mit sehr schnell vorgetragenen Angriffen, die bereits in der 3. Minute für Hirsau das 0:1 ergaben, das aber von den Pforzheimern im Gegenzug wieder ausgeglichen wurde. Die Gastgeber versuchten nun das Spielgeschehen zu bestimmen, was ihnen aber nicht gelang, da die Gäste ein vollauf ebenbürtiger Gegner waren und durch ein 2. Tor wiederum die Führung übernahmen, was aber die Platzherren nochmals auszugleichen verstanden. Nach dem Wechsel führten die Gäste das weit bessere Angriffsspiel vor und zogen auf 2:5 davon, während die Einheimischen an der besonders gut abwehrenden Gästedeckung immer wieder scheiterten. Im weiteren Spiel schossen die Hirsauer 4 weitere Treffer heraus, während die Gastgeber nur noch zu 2 Erfolgen kamen. Durch diesen Sieg ist der TV. Hirsau mit 4 Spielen und 8 Punkten in der Gruppe I Tabellenführer geworden.

Calw I — TV. Brötzingen I 5:10 (3:5)

Zu dem zweiten Heimspiel der Calwer Mannschaft gegen den Tabellenführer der Gruppe II, TV. Brötzingen, war eine recht stattliche Anzahl von Zuschauern erschienen. Diese sahen ein schnelles und kampfbetontes Spiel, das bis zur Halbzeit ziemlich ausgeglichen war, wie das Ergebnis von 3:5 besagt. In der zweiten Hälfte kamen die Gäste etwas mehr auf und konnten mit zwei weiteren Toren ihren Vorsprung vergrößern. Die Calwer Mannschaft, die mit drei Ersatzspielern angetreten war, drängte nun sehr, doch vermochte der Sturm nicht alle Torchancen zu verwerten. In den letzten 20 Minuten spielten die Gäste rein defensiv und trugen

Bürgerversammlung in Simmozheim

Simmozheim. Für die am 18. November 1951 stattfindende Gemeinderatswahl sind 6 Bewerber zu wählen, von denen bei fünftägiger Amtszeit auf 6 Jahre und bei einem auf 3 Jahre läuft, nachdem der Gemeinderat sich auf Grund der höheren Einwohnerzahl nunmehr aus 10 Mitgliedern zusammensetzt. Von den bisherigen Mitgliedern scheiden infolge Ablauf ihrer 3jährigen Amtsperiode aus die Gemeinderäte Repphun, Schray, Maier und Jäger. Der Gemeindevwahlausschuß, gleichzeitig als Abstimmungsvorstand zur Gemeinderats- und Kreistagswahl, wurde gebildet. Am heutigen Montag findet eine Bürgerversammlung statt, in der ein Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des jetzigen Gemeinderats gegeben wird und die Aufgaben des neuen Gemeinderats vorgezeichnet werden.

Breitenberg/Martinamoos — Simmozheim 3:6 (1:1)

Nach anfänglich gleichwertigem Spiel, in dem beide Partner bis zum Wechsel je ein Tor erzielten, spielten die Breitenberger etwas überlegener, mußten aber dann beim Stande von 3:3 den immer mehr ins Spiel kommenden Gästen noch 3 Tore zugestehen.

Ostelsheim — Bieselsberg 2:6 (1:1)

Die Gastgeber konnten in diesem Spiel die Leistungen der Vorkampftage nicht wiederholen. Obwohl in der 1. Halbzeit das Spiel noch ausgeglichen war, setzte sich in der zweiten Spielhälfte die größere Routine der Gäste durch, die zum verdienten Sieg führte. Schiedsrichter Knöllner (Calw) leitete gut.

Alzenberg — Oberkollbach nicht gemeldet.

Hirsauer Handballer an der Tabellenspitze

keinen Angriff mehr vor, was den Platzherren schwer zu schaffen machte und dem Publikum sehr mißfiel. So endete das von der Brötzingen Elf gut begonnene Spiel in der zweiten Halbzeit mit einem schlechten Eindruck auf die Calwer Spieler und die Zuschauer.

Hirsauer Tischtennissieg gegen Calw

Calw — Hirsau 4:5
Nach spannendem Turnierverlauf konnte die Mannschaft von Hirsau einen knappen Sieg erringen. Aus den Spielen, die teilweise auf hohem Niveau standen, ragten die Begegnungen im Einzel Rainer-Mast und Schwab-Beckh sowie im Doppel Schwab/Rainer-Beckh/Strobel besonders hervor. Der Tischtennisport dürfte sich durch diesen gelungenen Abend weitere Freunde erworben haben.

Erste Niederlage des Calwer Schachvereins

Calw I — Pforzheim II 3 1/2 : 4 1/2 Punkte
Der Calwer Schachverein mußte sich in seinem 2. Pflichtturnier gegen Pforzheim II zum erstenmal seit seinem neuerlichen Bestehen geschlagen bekennen. Fast durchweg standen die Partien auf einer beachtlichen Höhe, so daß die sehr starke Gästemannschaft gegenüber den erbittert kämpfenden Calwern an jedem Brett ihr ganzes Können einsetzen mußte, um diesen knappen Erfolg sicherzustellen. Für Calw siegten die Herren Vogel, Eisele, von Au, während der junge Nachwuchsspieler Scheyl aus einer fast aussichtslosen Partie noch ein Remis herausspielte.

CALWER ZEITUNG
Verlag Paul Adoiff, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft mbH
Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße

Altburg, den 21. Oktober 1951

TODESANZEIGE

Meine Hebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christine Volz
geb. Kalmbach

Ist heute mittag nach kurzer, schwerer Krankheit im 66. Lebensjahr sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:
Friedrich Volz mit Kindern und Verwandten

Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr

Calwer Puppenklinik
im Salon Odermatt

Zwei
junge Ziegen
verkauft Chr. Morlok, Stammheim

Schöne, ans Fressen gewöhnte
Milchschweine
verkauft Bestler, Alzenberg

LEDERHANDSCHUHE

von **Elefants**

Individuelle Haarpflege, bitte Schaufenster beachten, H. Hammels, Herren- u. Damenfrisier, Calw, Marktpl. 15

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinrich Plappert
und Frau Erika
geb. Hering

Calw, 21. Oktober 1951
Lederstraße 46

Als Verlobte grüßen

Erika Springmann
Rudolf Morgeneier

Grömbach Hirsau
21. Oktober 1951

Unterlengenhardt, den 21. Oktober 1951

TODESANZEIGE

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen Lieben unvergesslichen Mann und Vater, unseren treusorgenden Sohn und Bruder

Wilhelm Kappler

durch eine schwere, kurze und heimtückische Krankheit aus dem Leben abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: Lydia Kappler, geb. Volle mit Kindern
Die Eltern: Friedr. Kappler und Marie geb. Kügler
Die Geschwister: Fam. Malsenbacher, Vaihingen
Fam. Paul Kappler, Deufringen

Beerdigung Mittwoch nachm. 1/2 3 Uhr

...schwerhörig?

Versäumen Sie nicht, Ihr Gehör nach modernsten Verfahren zu prüfen. Sie ersparen sich Enttäuschungen.

Kostenlose Audiometer-Gehörmessung und Sondervorführung des neuesten Philips-Hörgerätes

Sondervorführung in CALW:
am Mittwoch, dem 24. Oktober 1951, von 15-18 Uhr
im Hotel Hirsch

Bezirksvertretung: H. Wiehl, Karlsruhe, Nollstr. 3
C.H.F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg

Gemeinde Neuweiler

Zu dem am Donnerstag, den 25. Oktober 1951 stattfindenden

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

wird hiermit freundlichst eingeladen.

Bürgermeisteramt

Bad Liebenzell

Deker's Oberes Badhotel
ist über die Wintermonate geschlossen

Preiswerte Aussteuerwaren

Fertige Kissenbezüge 80x80 cm aus gutem Linon DM 3.80
Fertige Haipfelbezüge 80x100 cm DM 5.05
Fertige Deckbettbezüge 130x200 cm, weiß Linon DM 14.60
Fertige Damastbezüge 130x200 cm DM 18.60
Fertige Deckbettbezüge, farbig geblumt, 130x200 cm 18.60, 19.80
Fertige Leintücher, 150x230 cm, mit verstärkter Mitte, 10.95, 14.45, 15.90
80 cm brt. weißes Baumwoll- und Haustuch 1.90, 2.30, 2.40, 2.50, 2.90, 3.—
80 cm brt. Halbleinen 3.60, 4.60, 4.70, 4.80
130 cm brt. Linon, weiß, für Deckbettbezüge 3.50, 3.80, 4.20
130 cm brt. Streifen-Damast 4.50, 4.70, 6.20
130 cm brt. geblumter Damast 5.95, 6.80, 6.90, 7.20, 7.80, 7.90
80 cm brt. Bettzitz, geblumt, 2.70, 2.80, 2.90, 3.10
130 cm brt. Bettzitz, geblumt, 4.50, 4.60, 4.80
80 cm brt. Bettzeug 3.—, 3.30, 3.40, 130 cm brt. 4.60, 4.90, 5.10
150 cm brt. Haustuch für Betttücher 5.40, 5.50, 5.90
150/160 cm brt. für Betttücher und Oberbetttücher 6.90, 7.30, 7.40, 8.50, 8.80, 9.20, 9.30
Bettbarchent (Inlett), sehr schöne Aussteuerware, garantiert farbecht und federdicht, in rot, blau, rosa, grün, gelb, 80 cm brt. 5.50, 130 cm brt. 8.50
Bettfedern 4.80, 7.80, 8.—, 9.—, 10.—, 11.20
Halbdauen 11.90, 13.30
Weiße Halbdauen 16.20, 21.60, 26.50, 27.80 je 1/2 kg
Anfertigung von Bettstücken und ganzen Betten unter gewisserhafter Ausführung in kürzester Zeit

Paul Rächle, Calw, Marktplatz 18

Woher sollen die Leute wissen,
welche Waren Sie führen und anzubieten haben,
wenn Sie nicht von Zeit zu Zeit durch eine Anzeige
darauf hinweisen.